

Das Sticken.

Das Sticken

Einleitung.

Das Sticken ist die Kunst, mit Nadel und Faden auf Zeugen Verzierungen anzubringen.

Die Stickerarbeit ist nächst dem Nähen die älteste der weiblichen Handarbeiten. Die Griechen legten die Erfindung derselben der Minerva bei. Der König von Pergamus, Attalus, soll die Kunst erfunden haben, mit Goldfäden zu sticken.

Wir unterscheiden dreierlei Arten von Stickerarbeiten, und zwar:

1. Tapissierarbeiten. Das sind solche Arbeiten, die auf einem groben Gewebe, „Canevas“ genannt, ausgeführt werden, und wobei die Stiche über eine bestimmte Anzahl Fäden und nach einer bestimmten Richtung liegen müssen.

2. Plattstickereien. Das sind solche Arbeiten, wobei eine auf Stoff übertragene Zeichnung derart mit Stichen übernäht wird, daß sich die Zeichnung vom Stoffe abgrenzt.

3. Applicationsarbeiten. Unter diesen versteht man solche Arbeiten, wobei ornamentale Zeichnungen, die auf Stoff übertragen und aus diesem herausgeschnitten worden sind, auf einen andern Stoff übertragen werden.

Tapissierarbeiten.

Der Stoff, der zu Tapissierarbeiten verwendet und Canevas genannt wird, ist sehr verschiedenartig.

Es gibt in Rücksicht auf die Fäden, die zu dem Gewebe verwendet werden, folgende Arten:

- Baumwoll-Canevas,
- Zwirn-Canevas,
- Schafwoll-Canevas,
- Seiden-Canevas,
- Canevas aus Gold- und Silberfäden,
- Papier-Canevas.

In Rücksicht auf die Art des Gewebes haben wir:

- a) Leinwandartig gewebten Canevas, wobei sich abwechselnd ein Faden mit dem andern kreuzt;
- b) Java-Canevas, wobei sich zwei bis vier, auch mehrere Fäden abwechselnd kreuzen.

Alle angeführten Arten des Canevas kommen leinwandartig gewebt vor, doch sind die Fäden nicht dicht aneinander schließend, sondern weit von einander stehend, so daß zwischen je vier Fäden eine Lücke ist.

Es gibt auch Canevas, der nur zu Stickereien im Kreuzstich verwendet wird. Dieser ist so gewebt, daß je zwei und zwei Fäden dichter beisammen stehen, wodurch die Arbeit erleichtert wird.

Dieser Canevas wird jedoch nur aus Baumwoll- und Leinenfäden erzeugt, er wird von dem andern durch die Bezeichnung „ungetheilter“ Canevas unterschieden.

Gewöhnlicher Zwirn- und Baumwoll-Canevas ist steif. Er kommt in verschiedener Breite und Feinheit, auch färbig, vor.

Schafwoll-Canevas kommt auch verschiedenfärbig vor, wird jedoch selten verwendet.

Seiden-, Gold- und Silber-Canevas werden zu solchen Gegenständen verwendet, die nicht ausgefüllt werden. Gold- und Silber-Canevas werden nach dem Gewichte verkauft.

Der Java-Canevas ist von Baumwolle oder von Zwirn. Es gibt weißen und färbigen, weichen und steifen Java-Canevas.

Der weiche Java-Canevas wird häufig zu Tischdecken, Servietten u. dgl. verwendet. Es gibt weißen, grauen und gelblichen Java-Canevas.

Der steife Java-Canevas ist gelblich, braun, grau u. dgl. Es gibt feinen Java-Canevas zu Sophakissen u. dgl., doch auch solchen mit sehr dicken Fäden zu Fußteppichen u. a.

Papier-Canevas wird zu Phantasiearbeiten verwendet.

Die Sticharten und deren Ausführung.

Die Stiche in Tapissierarbeit unterscheiden sich in zweierlei Arten, und zwar:

1. In einfache Stiche,
2. in gekreuzte (Kreuzstiche).

Die ersten bilden die Grundlage der zweiten. Nach dem Ausgangs- und Eingangspunkte der Stiche unterscheidet man die ersten in:

- a) senkrechte,
- b) wagrechte,
- c) schiefe.

Diese werden wieder unterschieden in:

- I. gleichmäßig nebeneinander gestellte,
- II. versetzte.

1. Einfache Stiche.

a) Senkrechte Stiche. Um einen senkrechten Stich (Abb. 30) auszuführen, wird man zwei oder mehrere wagrechte Fäden des

Abb. 30.



Canevas übergehen. Man hat dabei zu beobachten, daß man entweder immer von unten hinauf, oder immer von oben herab sticht, nie aber abwechselnd einmal von unten hinauf und das andere Mal von oben herab.

Abb. 31.

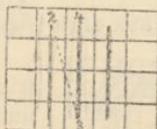


Abb. 32.



Daher wird die Ausführung des Stiches sich in folgender Weise ergeben:

Bei 1 (Abb. 31) herausstechen, drei wagrechte Fäden nach aufwärts übergehen, bei 2 hinabstechen; drei wagrechte Fäden nach abwärts übergehen, bei 3 herausstechen, bei 4 hinab u. s. w.

Abb. 34.

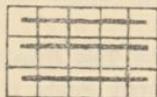


Abb. 33.



Bei den versetzten Stichen (Abb. 32) muß immer eine gerade Anzahl Fäden übergangen werden, weil jeder folgende Stich in die Mitte des voranstehenden trifft.

b) Wagrechte Stiche. (Abb. 33 u. 34.) Diese werden in ganz ähnlicher Weise ausgeführt, wie die senkrechten, doch müssen bei denselben stets die senkrechten Fäden des Canevas übergangen werden. Diese Stiche werden ebenfalls in gleichmäßig nebeneinander gestellten Reihen oder auch versetzt gearbeitet.

c) Schiefe Stiche. Von diesen Stichen gibt es mehrere Arten und zwar:

- I. den Perlstich,
- II. den schmalen Gobelinstich,
- III. den breiten Gobelinstich,
- IV. den langen Gobelinstich.

I. Der Perlstich. (Abb. 35.) Dieser ist einen Faden hoch und einen Faden breit. Er kann sowohl von rechts nach links, als auch von links nach rechts liegen. Meist arbeitet man ihn von rechts nach

Abb. 35.



links in von links nach rechts führenden Reihen. Er wird am gleichmäßigsten, wenn er nicht in hin- und zurückgehenden Reihen, sondern immer von derselben Seite ausgehend gearbeitet wird. Abb. 36 zeigt die Ausführung desselben.

Abb. 36.

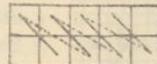


Abb. 37.



II. Der schmale Gobelinstich. (Abb. 37.) Dieser ist zwei Fäden hoch und einen Faden breit. (Abb. 38.)

Abb. 38.

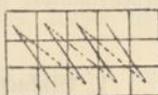


Abb. 40.

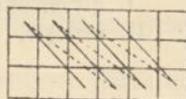
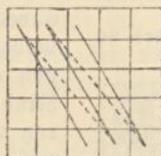


Abb. 39.



Bezüglich der Ausführung ist dasselbe zu beobachten, wie beim Perlstich.

Abb. 42.



III. Der breite Gobelinstich. (Abb. 39.) Dieser ist zwei Fäden hoch und zwei Fäden breit. (Abb. 40.)

Abb. 41.



IV. Der lange Gobelinstich (Abb. 41) ist drei Fäden hoch und zwei Fäden breit, oder auch vier Fäden hoch und zwei Fäden breit. (Abb. 42.)

2. Kreuzstiche.

Das Charakteristische der Kreuzstiche besteht darin, daß zwei oder mehrere Stiche übereinander liegen und sich kreuzen.

Von den Kreuzstichen unterscheiden wir:

- a) Einfache Kreuzstiche,
- b) doppelte Kreuzstiche,
- c) Rococostiche,
- d) Füll-, auch Spitzenstiche genannt.

a) Einfache Kreuzstiche.

Diese bestehen aus zwei sich kreuzenden Stichen, wovon der untere Unterstich, der obere Deckstich genannt wird.

Alle Unterstiche, und dem zu Folge auch alle Deckstiche, müssen immer die gleiche Lage haben.

Zu den einfachen Kreuzstichen gehören:

- I. Das griechische Kreuz,
- II. das Andreaskreuz,
- III. das längliche Kreuz.

I. Das griechische Kreuz. (Abb. 43.) Dieses wird ausgeführt, indem ein senkrechter Stich über einen wagrechten gelegt wird oder umgekehrt, so daß sich die Stiche in der Mitte kreuzen. Man macht es zwei oder vier Fäden hoch und ebenso viele Fäden breit. Wenn dieses Kreuz auf beiden Seiten gleich sein soll, wird es in folgender Weise ausgeführt:

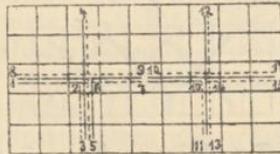
Abb. 43.



1. Kreuz. Man führt den Faden bei 1 (Abb. 44) heraus, übergeht:

- | | | | |
|---|---|---|---|
| 2 senkrechte Fäden nach rechts, sticht hinab | 2 | 4 senkrechte Fäden nach links, hinabstechen | 8 |
| 2 wagrechte Fäden nach abwärts übergehen, herausstechen | 3 | 4 senkrechte Fäden nach rechts, herausstechen | 9 |
| 4 wagrechte Fäden nach aufwärts, hinabstechen | 4 | | |
| 4 wagrechte Fäden nach abwärts, herausstechen | 5 | | |
| 2 wagrechte Fäden nach aufwärts, hinabstechen | 6 | | |
| 2 senkrechte Fäden nach rechts, herausstechen | 7 | | |

Abb. 44.



- 2. Kreuz.**
- | | | | |
|--|----|--|----|
| 2 senkrechte Fäden rechts, hinabstechen | 10 | 2 wagrechte Fäden aufwärts, hinabstechen | 14 |
| 2 wagrechte Fäden abwärts, herausstechen | 11 | 2 senkrechte Fäden rechts, herausstechen | 15 |
| 4 wagrechte Fäden aufwärts, hinabstechen | 12 | 4 senkrechte Fäden links, hinabstechen | 16 |
| 4 wagrechte Fäden abwärts, herausstechen | 13 | 4 senkrechte Fäden rechts, herausstechen | 17 |

u. s. f. Die halben Stiche sind Hilfsstiche, die angewendet werden müssen, um den Stichen die richtige Lage zu geben.

II. Das Andreaskreuz. (Abb. 45.) Dieses entsteht durch das Kreuzen von zwei breiten Gobelinstichen. Es wird in verschiedener Weise ausgeführt. Bei Gegenständen, die nicht auf beiden Seiten gleich sein müssen, näht man so, daß nur auf der rechten Seite ein Kreuz entsteht. Bei Gegenständen, die auf beiden Seiten gleich sein sollen, wendet man entweder den Wiener Kreuzstich an, wobei der Deckstich abwechselnd nach rechts und links liegt, oder man näht so, daß alle Deckstiche eine Richtung haben. Die letztere Art ist vorzuziehen, denn die verschiedene Richtung der Deckstiche beim Wiener Kreuzstich macht einen unangenehmen Eindruck. Es soll überhaupt bei allen Kreuzstichen berücksichtigt werden, daß alle Deckstiche dieselbe Richtung haben.

Abb. 45.

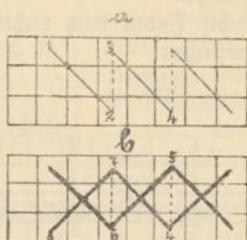


Das Andreaskreuz, welches nur auf der rechten Seite gekreuzt ist, wird in folgender Weise genäht:

- | | | | |
|---|---|---|---|
| Der Faden bei 1 (Abb. 46 a) herausführen | 1 | 2 wagrechte Fäden aufwärts, herausstechen | 3 |
| 2 senkrechte Fäden nach rechts, 2 wagrechte abwärts, hinabstechen | 2 | 2 senkrechte Fäden nach rechts, 2 wagr. abwärts, hinabstechen | 4 |
| | | u. s. w. | |

Nachdem man eine Reihe in dieser Weise gearbeitet hat, näht man zurückgehend in folgender Weise weiter:

Abb. 46.

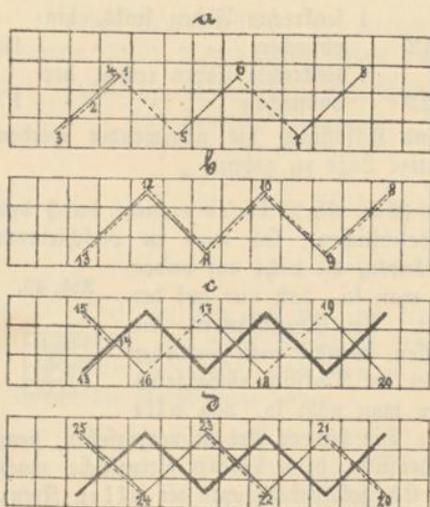


- 2 wagrechte Fäden nach aufwärts übergehen (Abb. 46 b), herausstechen 5
- 2 senkrechte Fäden nach links, 2 wagrechte abwärts, hinabstechen 6
- 2 wagrechte Fäden aufwärts, herausstechen 7
- 2 senkrechte Fäden nach links, hinabstechen 8
- u. s. w.

Der Wiener Kreuzstich wird in folgender Weise mit vier hin- und zurückgehenden Reihen gearbeitet:

1. Reihe, a (Abb. 47):

Abb. 47.



- Bei 1 herausstechen 1
- 1 senkrechten Faden nach links, 1 wagrechten abwärts, hinabstechen 2
- 1 senkrechten Faden nach links, 1 wagrechten abwärts, herausstechen *) 3
- 2 senkrechte Fäden nach rechts, 2 wagrechte aufwärts, hinabstechen 4
- 2 senkrechte Fäden nach rechts, 2 wagrechte abwärts, herausstechen 5
- 2 wagrechte Fäden aufwärts, 2 senkrechte nach rechts, hinabstechen 6
- 2 senkrechte Fäden nach rechts, 2 wagrechte abwärts, herausstechen 7
- 2 wagrechte Fäden aufwärts, 2 senkrechte nach rechts, hinabstechen 8

2. Reihe, b:

- 2 senkrechte Fäden nach links, 2 wagr. abwärts, herausstechen 9
- 2 senkrechte Fäden nach links, 2 wagr. aufwärts, hinabstechen 10

*) Die Stiche 1, 2 und 3 werden gemacht, um den Faden einzunähen. Das Einnähen und Bernähen desselben findet immer nach der Richtung der ersten und letzten Stiche der Kreuze statt.

- | | |
|---|---|
| 2 senkrecht Fäden nach links,
2 wagrechte abwärts, heraus-
stechen 11 | 2 wagrechte aufwärts, hinab-
stechen 12 |
| 2 senkrecht Fäden nach links, | 2 senkr. Fäden nach links, 2 wagr.
abwärts, herausstechen . . 13 |

3. Reihe, c:

- | | |
|---|---|
| 1 senkrechten Faden nach rechts,
1 wagrechten aufwärts, hin-
abstechen 14 | 2 wagrechte aufwärts, her-
ausstechen 17 |
| 1 senkrechten Faden nach links,
1 wagrechten aufwärts, her-
ausstechen 15 | 2 senkrecht Fäden nach rechts,
2 wagr. abwärts, hinabstechen 18 |
| 2 senkrecht Fäden nach rechts,
2 wagr. abwärts, hinabstechen 16 | 2 senkrecht Fäden nach rechts,
2 wagrechte aufwärts, her-
ausstechen 19 |
| 2 senkrecht Fäden nach rechts, | 2 senkrecht Fäden nach rechts,
2 wagr. abwärts, hinabstechen 20 |

4. Reihe, d:

- | | |
|--|---|
| 2 senkrecht Fäden nach links,
2 wagrechte aufwärts, her-
ausstechen 21 | 2 senkrecht Fäden nach links,
2 wagr. aufw., herausstechen 23 |
| 2 senkrecht Fäden nach links,
2 wagrechte abwärts, hinab-
stechen 22 | 2 senkrecht Fäden nach links,
2 wagr. abwärts, hinabstechen 24 |
| | 2 senkrecht Fäden nach links,
2 wagr. aufw., herausstechen 25 |

Das Vernähen des Fadens geschieht wie zu Beginn der Arbeit das Einnähen desselben, indem man 2—3 einen Faden breite Stiche macht, die der Lage des Kreuzes entsprechen. Alle gleichseitigen Stiche müssen mit einem verhältnismäßig feinen Faden gearbeitet werden, weil die Stiche doppelt und dreifach liegen.

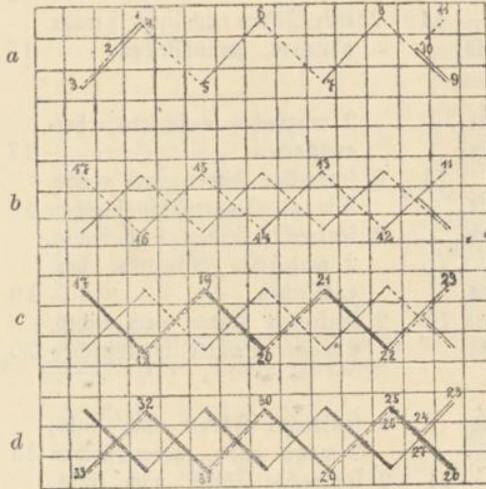
Der beiderseitige Kreuzstich, wobei alle Deckstiche die gleiche Richtung haben, wird auch mit 4 Reihen gearbeitet, und zwar in folgender Weise:

1. Reihe, a (Abb. 48):

- | | |
|---|--|
| Die Nadel bei 1 herausführen 1 | 2 wagrechte Fäden abwärts,
2 senkrecht nach rechts, her-
ausstechen 7 |
| 1 senkrechten Faden nach links,
1 wagr. abwärts, hinabstechen 2 | 2 senkrecht Fäden nach rechts,
2 wagr. aufwärts, hinabstechen 8 |
| 1 senkrechten Faden nach links,
1 wagrechten abwärts, her-
ausstechen 3 | 2 senkrecht Fäden nach rechts,
2 wagr. abwärts, herausstechen 9 |
| 2 senkrecht Fäden nach rechts,
2 wagr. aufwärts, hinabstechen 4 | 1 senkrechten Faden nach links,
1 wagr. aufwärts, hinabstechen 10 |
| 2 senkrecht Fäden nach rechts,
2 wagr. abwärts, herausstechen 5 | 1 senkrechten Faden nach rechts,
1 wagrechten aufwärts, her-
ausstechen 11 |
| 2 senkrecht Fäden nach rechts,
2 wagr. aufwärts, hinabstechen 6 | |

Die Stiche 10 und 11 bilden den Uebergang zur 2. Reihe.

Abb. 48.



2. Reihe, b:

- 2 senkrecht Fäden nach links, 2 wagr. abwärts, hinabstechen 12
- 2 senkrecht Fäden nach links, 2 wagr. aufwärts, herausstechen 13
- 2 senkrecht Fäden nach links, 2 wagr. abwärts, hinabstechen 14
- 2 senkrecht Fäden nach links, 2 wagr. aufwärts, herausstechen 15
- 2 senkrecht Fäden nach links, 2 wagr. abwärts, hinabstechen 16
- 2 senkrecht Fäden nach links, 2 wagr. aufwärts, herausstechen 17

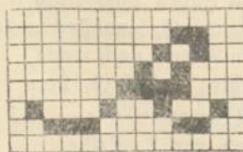
3. Reihe, c:

- 2 senkrecht Fäden nach rechts, 2 wagr. abwärts, hinabstechen 18
- 2 senkrecht Fäden nach rechts, 2 wagr. aufw., herausstechen 19
- 2 senkrecht Fäden nach rechts, 2 wagr. abwärts, hinabstechen 20
- 2 senkrecht Fäden rechts, 2 wagr. rechte aufwärts, herausstechen 21
- 2 senkrecht Fäden rechts, 2 wagr. rechte abwärts, hinabstechen 22
- 2 senkrecht Fäden rechts, 2 wagr. rechte aufwärts, herausstechen 23

4. Reihe, d:

- 1 senkr. Faden links, 1 wagr. abwärts, hinabstechen . . . 24
- 1 senkr. Faden links, 1 wagr. aufwärts, herausstechen . . . 25
- 2 senkr. Fäden rechts, 2 wagr. abwärts, hinabstechen . . . 26
- 1 senkr. Faden links, 1 wagr. aufwärts, herausstechen . . . 27
- 1 senkr. Faden links, 1 wagr. aufwärts, hinabstechen . . . 28
- 2 senkr. Fäden links, 2 wagr. abwärts, herausstechen . . . 29
- 2 senkr. Fäden links, 2 wagr. aufwärts, hinabstechen . . . 30
- 2 senkr. Fäden links, 2 wagr. abwärts, herausstechen . . . 31
- 2 senkr. Fäden links, 2 wagr. aufwärts, hinabstechen . . . 32
- 2 senkr. Fäden links, 2 wagr. abwärts, herausstechen . . . 33

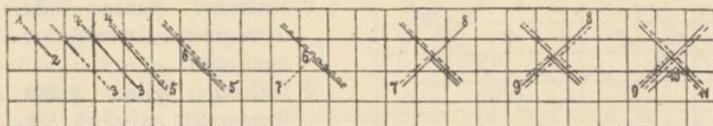
Abb. 49.



Das Nähen der beiderseitigen Kreuze beim Märken findet in anderer Weise statt, weil hier jedes Kreuz gleich vollendet wird. Unter Abb. 48 a—k geben wir die Ausführung eines ganz einfachen Buchstabens an, und zwar des A, das Abb. 49 im Typenmuster zeigt.

1. Kreuz, a (Abb. 50):

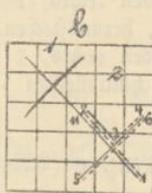
Abb. 50.



- | | | | |
|--|---|---|----|
| Die Nadel bei 1 herausführen | 1 | 1 senkr. Faden links, 1 wagr. abwärts, herausstechen . . . | 7 |
| 1 senkr. Faden rechts, 1 wagr. abwärts, hinabstechen . . . | 2 | 2 senkr. Fäden rechts, 2 wagr. aufwärts, hinabstechen . . . | 8 |
| 1 senkr. Faden rechts, 1 wagr. abwärts, herausstechen . . . | 3 | 2 senkr. Fäden links, 2 wagr. abwärts, herausstechen . . . | 9 |
| 2 senkr. Fäden links, 2 wagr. aufwärts, hinabstechen . . . | 4 | 1 senkr. Faden rechts, 1 wagr. aufwärts, hinabstechen . . . | 10 |
| 2 senkr. Fäden rechts, 2 wagr. abwärts, herausstechen . . . | 5 | 1 senkr. Faden rechts, 1 wagr. abwärts, herausstechen . . . | 11 |
| 1 senkr. Faden links, 1 wagr. aufwärts, hinabstechen*) . . . | 6 | | |

2. Kreuz, b (Abb. 51):

Abb. 51.



- | | |
|--|---|
| 2 senkr. Fäden rechts, 2 wagr. abwärts, hinabstechen . . . | 1 |
| 2 senkr. Fäden links, 2 wagr. aufwärts, herausstechen . . . | 2 |
| 1 senkr. Faden rechts, 1 wagr. abwärts, hinabstechen . . . | 3 |
| 1 senkr. Faden rechts, 1 wagr. aufwärts, herausstechen . . . | 4 |
| 2 senkr. Fäden links, 2 wagr. abwärts, hinabstechen . . . | 5 |
| 2 senkr. Fäden rechts, 2 wagr. aufwärts, herausstechen . . . | 6 |

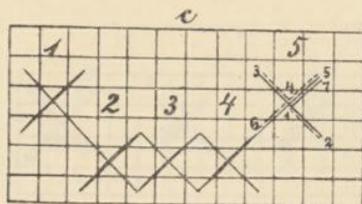
3. und 4. Kreuz: wie das 2.

5. Kreuz, c. (Abb. 52.) Nachdem das 4. Kreuz vollendet ist, indem man herausgestochen hat, übergeht man:

- | | | | |
|--|---|---|---|
| 1 senkr. Faden rechts, 1 wagr. aufwärts und sticht hinab . . . | 1 | 2 senkr. Fäden links, 2 wagr. aufwärts, hinabstechen . . . | 3 |
| 1 senkr. Faden rechts, 1 wagr. abwärts, herausstechen . . . | 2 | 1 senkr. Faden rechts, 1 wagr. abwärts, herausstechen . . . | 4 |

*) Die Stiche 1—6 müssen sich decken und sind hier nur der Deutlichkeit wegen einzeln abgebildet.

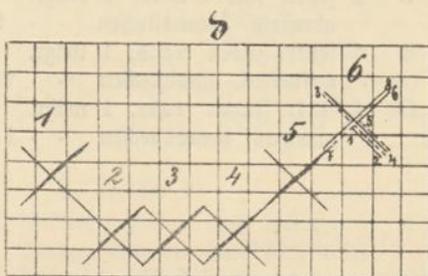
Abb. 52.



- 1 senkrechten Faden rechts,
1 wagrechten aufwärts,
hinabstechen 5
- 2 senkrechte Fäden links,
2 wagrechte abwärts, her-
ausstechen 6
- 2 senkrechte Fäden rechts,
2 wagrechte aufwärts, hin-
abstechen 7

6. Kreuz, d (Abb. 53):

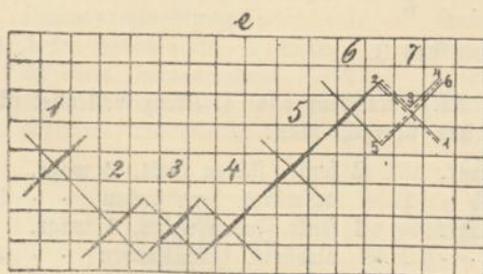
Abb. 53.



- 2 senkrechte Fäden links,
2 wagrechte aufwärts,
herausstechen 3
- 2 senkrechte Fäden rechts,
2 wagrechte abwärts,
hinabstechen 4
- 1 senkrechten Faden rechts,
1 wagrechten aufwärts,
herausstechen 5
- 1 senkrechten Faden rechts,
1 wagrechten aufwärts,
hinabstechen 6
- 1 senkr. Faden rechts, 1 wagr.
aufwärts, herausstechen . . . 1
- 1 senkr. Faden rechts, 1 wagr.
abwärts, hinabstechen . . . 2
- 2 senkr. Fäden links, 2 wagr.
abwärts, herausstechen . . . 7
- 2 senkr. Fäden rechts, 2 wagr.
aufwärts, hinabstechen . . . 8

7. Kreuz, e (Abb. 54):

Abb. 54.

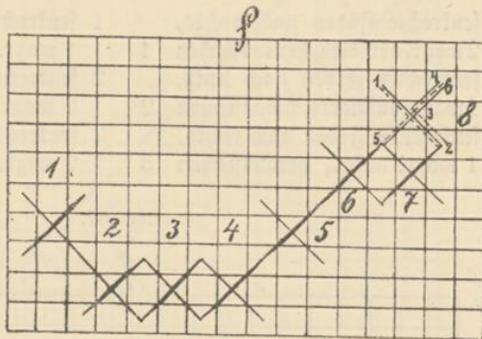


- 2 senkr. Fäden links,
2 wagr. aufwärts,
hinabstechen 2
- 1 senkr. Faden rechts,
1 wagr. abwärts,
herausstechen 3
- 1 senkr. Faden rechts,
1 wagr. aufwärts,
hinabstechen 4
- 2 senkr. Fäden links,
2 wagr. abwärts,
herausstechen 5
- 2 senkr. Fäden rechts, 2 wagr.
abwärts, herausstechen . . . 1
- 2 senkr. Fäden rechts, 2 wagr.
aufwärts, hinabstechen . . . 6

8. Kreuz, f (Abb. 55):

- | | |
|--|--|
| 2 senkrechte Fäden nach links,
2 wagrechte aufwärts, her-
ausstechen 1 | 2 senkrechte Fäden nach rechts,
2 wagrechte aufwärts, hinab-
stechen 6 |
| 2 senkr. Fäden nach
rechts, 2 wagr.
abwärts, hinab-
stechen 2 | |
| 1 senkr. Faden nach
links, 1 wagr.
aufwärts, her-
ausstechen 3 | |
| 1 senkr. Faden nach
rechts, 1 wagr.
aufw., hinabstech. 4 | |
| 2 senkr. Fäden nach
links, 2 wagr. ab-
wärts, heraus-
stechen 5 | |

Abb. 55.

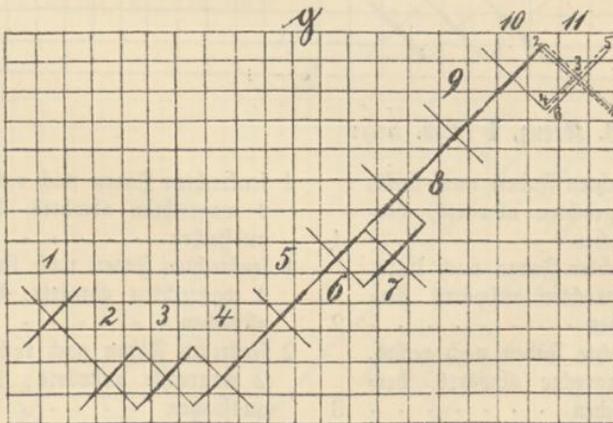


9. Kreuz. Die Ausführung desselben ergibt sich nach dem Voran-
gegangen von selbst.

10. Kreuz: wie das sechste.

11. Kreuz, g (Abb. 56). Nachdem das 10. Kreuz vollendet ist,
indem man hinabgestochen hat, arbeitet man weiter:

Abb. 56.



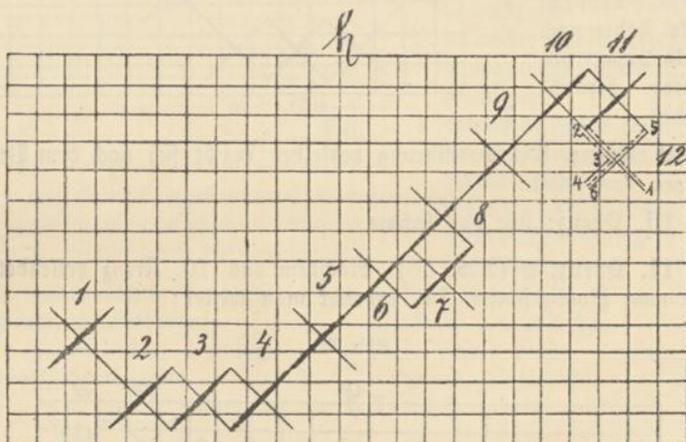
- | | |
|---|--|
| 2 senkrechte Fäden nach rechts,
2 wagr. abwärts, herausstechen 1 | 2 senkrechte Fäden nach links,
2 wagr. aufwärts, hinabstechen 2 |
|---|--|

- | | | | |
|--|---|---|---|
| 1 senkrechten Fäden nach rechts,
1 wagr. abwärts, herausstechen | 3 | 2 senkrechte Fäden nach rechts,
2 wagr. aufw., herausstechen | 5 |
| 1 senkrechten Fäden nach links,
1 wagr. abwärts, hinabstechen | 4 | 2 senkrechte Fäden nach links,
2 wagr. abwärts, hinabstechen | 6 |

12. Kreuz, h (Abb. 57):

- | | | | |
|---|---|--|---|
| 2 senkrechte Fäden nach rechts,
2 wagr. abwärts, herausstechen | 1 | 1 senkrechten Fäden nach links,
1 wagr. abwärts, hinabstechen | 4 |
| 1 senkrechten Fäden nach links,
1 wagr. aufwärts, hinabstechen | 2 | 2 senkrechte Fäden nach rechts,
2 wagr. aufw., herausstechen | 5 |
| 1 senkrechten Fäden nach rechts,
1 wagr. aufw., herausstechen | 3 | 2 senkrechte Fäden nach links,
2 wagr. abwärts, hinabstechen | 6 |

Abb. 57.

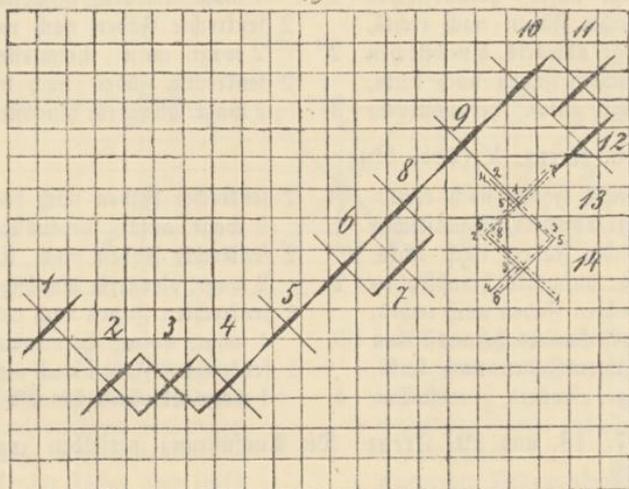


13. Kreuz, i (Abb. 58):

- | | | | |
|--|---|---|---|
| 1 senkrechten Fäden nach links,
1 wagrechten abwärts, herausstechen | 1 | 1 senkrechten Fäden nach rechts,
1 wagrechten abwärts, herausstechen | 5 |
| 1 senkrechten Fäden nach links,
1 wagrechten aufwärts, hinabstechen | 2 | 1 senkrechten Fäden nach links,
1 wagrechten abwärts, hinabstechen | 6 |
| 2 senkrechte Fäden nach rechts,
2 wagrechte abwärts, herausstechen | 3 | 2 senkrechte Fäden nach rechts,
2 wagrechte aufwärts, herausstechen | 7 |
| 2 senkrechte Fäden nach links,
2 wagrechte aufwärts, hinabstechen | 4 | 2 senkrechte Fäden nach links,
2 wagrechte abwärts, hinabstechen | 8 |

Abb. 58.

i



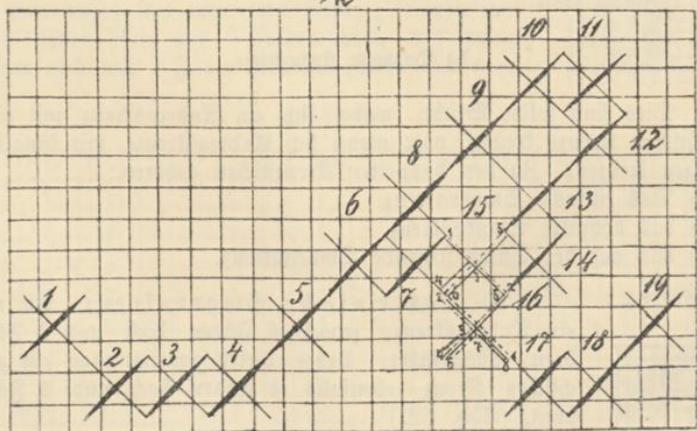
14. Kreuz, i (Abb. 58):

- | | | | |
|--|---|--|---|
| 2 senkrecht Fäden nach rechts,
2 wagr. abwärts, herausstechen | 1 | 1 senkrechten Faden nach links,
1 wagr. abwärts, hinabstechen | 4 |
| 2 senkrecht Fäden nach links,
2 wagr. aufwärts, hinabstechen | 2 | 2 senkrecht Fäden nach rechts,
2 wagr. aufw., herausstechen | 5 |
| 1 senkrechten Faden nach rechts,
1 wagr. abwärts, herausstechen | 3 | 2 senkrecht Fäden nach links,
2 wagr. abwärts, hinabstechen | 6 |

15. Kreuz, k (Abb. 59):

Abb. 59.

k



- | | | | |
|--|---|--|---|
| 2 senkrechte Fäden nach links,
2 wagr. aufw., herausstechen | 1 | 1 senkrechten Faden nach links,
1 wagr. abwärts, hinabstechen | 4 |
| 2 senkrechte Fäden nach rechts,
2 wagr. abwärts, hinabstechen | 2 | 2 senkrechte Fäden nach rechts,
2 wagr. aufw., herausstechen | 5 |
| 1 senkrechten Faden nach links,
1 wagr. aufw., herausstechen | 3 | 2 senkrechte Fäden nach links,
2 wagr. abwärts, hinabstechen | 6 |

16. Kreuz, k (Abb. 59):

- | | | | |
|--|---|---|---|
| 2 senkrechte Fäden nach rechts,
2 wagr. abwärts, herausstechen | 1 | 2 senkrechte Fäden nach rechts,
2 wagr. aufw., herausstechen | 5 |
| 2 senkrechte Fäden nach links,
2 wagr. aufwärts, hinabstechen | 2 | 2 senkrechte Fäden nach links,
2 wagr. abwärts, hinabstechen | 6 |
| 1 senkrechten Faden nach rechts,
1 wagr. abwärts, herausstechen | 3 | 1 senkrechten Faden nach rechts,
1 wagr. aufw., herausstechen | 7 |
| 1 senkrechten Faden nach links,
1 wagr. abwärts, hinabstechen | 4 | 1 senkrechten Faden nach rechts,
1 wagr. abwärts, hinabstechen | 8 |

17., 18. und 19. Kreuz: Die Ausführung derselben ergibt sich von selbst.

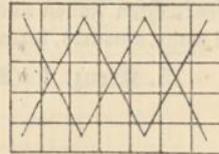
III. Das längliche Kreuz. Dieses besteht aus zwei langen, sich kreuzenden Gobelinstichen. Diese Kreuze können gleichmäßig nebeneinander gestellt oder auch veretzt werden. Sie können auch so gestellt

Abb. 60. Kreuzes die Basis desselben bildet, auch werden sie häufig in der Mitte mit einem wagrechten, beziehungsweise senkrechten Stiche gebunden. Abb. 60 zeigt ein solches

Kreuz, 3 Fäden hoch und 2 Fäden breit, und Abb. 61 ein solches, 4 Fäden hoch und 2 Fäden breit.



Abb. 61.



b) Doppelte Kreuzstiche.

Dies sind solche Stiche, wobei sich ein Andreaskreuz mit einem griechischen Kreuze kreuzt, oder wobei sich Andreaskreuze mit länglichen Kreuzen kreuzen. Zu den doppelten Kreuzstichen gehören:

- Das einfache Smyrnakreuz,
- das doppelte Smyrnakreuz,
- das auf der Spitze stehende Smyrnakreuz.

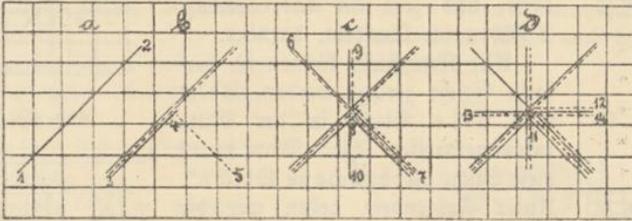
Abb. 62.



a) Das einfache Smyrnakreuz. Es wird ein Andreaskreuz, jedoch 4 Fäden hoch und 4 Fäden breit, ausgeführt. Ueber dieses arbeitet man ein griechisches Kreuz, ebenfalls 4 Fäden hoch und 4 Fäden breit. (Abb. 62.)

Auch diese Kreuze werden mitunter auf beiden Seiten gleich genäht, und zwar in folgender Weise (Abb. 63):

Abb. 63.



- | | | | |
|--|---|---|----|
| Nachdem man den Faden in gewöhnlicher Weise eingenäht hat, sticht man bei 1 heraus | 1 | 2 senkrechte Fäden nach links, 2 wagrechte aufwärts, hinabstechen | 8 |
| a) 4 senkrechte Fäden nach rechts, 4 wagr. aufw., hinabstechen | 2 | 2 wagrechte Fäden aufwärts, herausstechen | 9 |
| b) 4 senkrechte Fäden nach links, 4 wagr. abw., herausstechen | 3 | 4 wagrechte Fäden abwärts, hinabstechen | 10 |
| 2 senkrechte Fäden nach rechts, 2 wagr. aufw., hinabstechen | 4 | d) 2 wagrechte Fäden aufwärts, herausstechen | 11 |
| 2 senkrechte Fäden nach rechts, 2 wagr. abw., herausstechen | 5 | 2 senkr. Fäden nach rechts, hinabstechen | 12 |
| c) 4 senkrechte Fäden nach links, 4 wagr. aufw., hinabstechen | 6 | 4 senkr. Fäden nach links, herausstechen | 13 |
| 4 senkrechte Fäden nach rechts, 4 wagr. abw., herausstechen | 7 | 4 senkr. Fäden nach rechts, hinabstechen | 14 |

b) Das doppelte Smyrnakreuz. (Abb. 64.)
 Man arbeitet ein Andreaskreuz, 6 Fäden im Quadrat, über dieses legt man zwei Kreuze, wovon das erste 6 Fäden breit und 2 Fäden hoch, das zweite 6 Fäden hoch und 2 Fäden breit ist. (Abb. 65 a, b, c.)

Abb. 64.



Abb. 65.

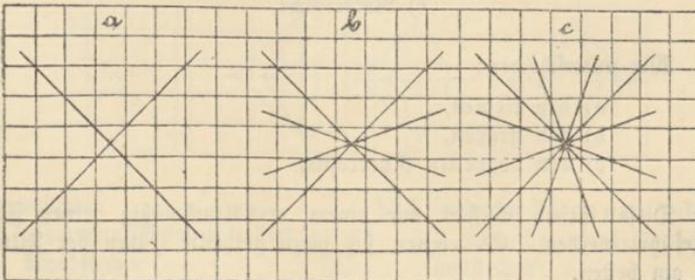


Abb. 66.



c) Das auf der Spitze stehende Smyrnakreuz. (Abb. 66 u. 67.) Man arbeitet ein griechisches Kreuz, 4 Fäden hoch und 4 Fäden breit, und legt ein Andreaskreuz, 2 Fäden im Quadrat, darüber.

Abb. 67.

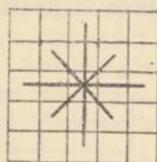
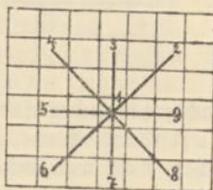


Abb. 69.



Alle Kreuzstiche können in einfache Stiche zerlegt werden, indem man alle Stiche in der Mitte zusammentreffen läßt. Man nennt diese Stiche „gebrochene Stiche“. Unter Folgendem geben wir die Ausführung des einfachen gebrochenen Smyrnakreuzes an. Abb. 68 gibt die Ausführung an. Abb. 69 zeigt das vollendete Kreuz.

Abb. 68.



Nachdem man den Faden wie gewöhnlich mit Hilfsfäden eingenäht hat, sticht man bei 1 heraus.

- | | | | |
|---|---|--|---|
| 2 senkrechte Fäden nach rechts,
2 wagr. aufwärts, hinabstechen | 2 | 2 senkrechte Fäden nach links,
2 wagr. abwärts, hinabstechen | 6 |
| Bei 1 wieder herausstechen. | | Bei 1 herausstechen. | |
| 2 wagrechte Fäden aufwärts,
hinabstechen | 3 | 2 wagrechte Fäden abwärts,
hinabstechen | 7 |
| Bei 1 herausstechen. | | Bei 1 herausstechen. | |
| 2 senkrechte Fäden nach links,
2 wagr. aufwärts, hinabstechen | 4 | 2 senkrechte Fäden nach rechts,
2 wagr. abwärts, hinabstechen | 8 |
| Bei 1 herausstechen. | | Bei 1 herausstechen. | |
| 2 senkrechte Fäden nach links,
hinabstechen | 5 | 2 senkrechte Fäden nach rechts,
hinabstechen | 9 |
| Bei 1 herausstechen. | | Bei 1 herausstechen. | |

c) Kococostiche.

Wir unterscheiden:

- a) den kleinen,
- b) den großen,
- c) den doppelten Kococostich.

Diese Stiche müssen mit einem verhältnismäßig feinen Faden ausgeführt werden. Es eignen sich hierzu getheilte Fäden der Filosellseide am besten.

a) Der kleine Rococostich. (Abb. 70 a.) Dieser eignet sich namentlich zu kleinen, zarten Gegenständen. Er wird in folgender Weise ausgeführt (Abb. 71):

- | | | |
|----------------------------------|---|----------------------------------|
| Herausstechen bei | 1 | 1 senkrechten Faden nach rechts, |
| 2 wagrechte Fäden aufwärts, | | 1 wagr. abwärts, herausstechen |
| hinabstechen | 2 | 1 senkrechten Faden nach links, |
| 1 senkrechten Faden nach links, | | hinabstechen |
| 1 wagrechten abwärts, her- | | 8 |
| ausstechen | 3 | |
| 1 senkrechten Faden nach rechts, | | |
| hinabstechen | 4 | |
| 1 wagrechten Faden abwärts, | | |
| herausstechen | 5 | |

Abb. 70 a u. b.



Abb. 71.

- Dieser Stich trifft unmittelbar mit 1 zusammen.
- | | |
|-----------------------------|---|
| 2 wagrechte Fäden aufwärts, | |
| hinabstechen | 6 |
- Dieser Stich liegt unmittelbar neben 2.

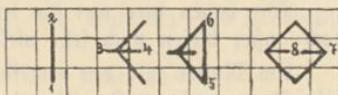
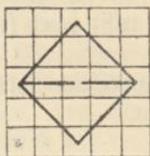


Abb. 72.



b) Der große Rococostich (Abb. 70 b) gleicht dem obigen, doch hat er 4 Fäden im Quadrat. Daher sind die senkrechten Stiche 4 Fäden hoch, die wagrechten 2 Fäden breit. (Abb. 72.)

Abb. 73.

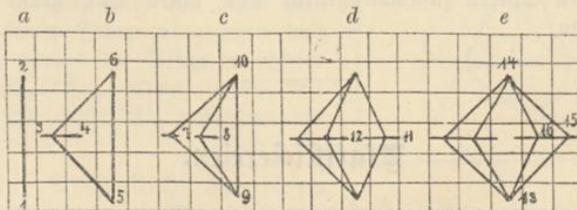


c) Der doppelte Rococostich. (Abb. 73.) Dieser Stich hat auch 4 Fäden im Quadrat. Man arbeitet hiebei

4 senkrechte Stiche, deren jeder mit einem wagrechten, 1 Faden breiten Stiche gebunden ist.

Er wird in folgender Weise ausgeführt (Abb. 74):

Abb. 74.



- | | | |
|--------------------------------|---|-----------------------------------|
| Herausstechen | 1 | b) 2 senkrechte Fäden nach links, |
| a) 4 wagrechte Fäden aufwärts, | | 2 wagrechte abwärts, her- |
| hinabstechen | 2 | ausstechen |
| | | 3 |

1 senkrechten Faden nach rechts, hinabstechen . . .	4	4 wagrechte Fäden aufwärts, hinabstechen	10
1 senkrechten Faden nach rechts, 2 wagr. abwärts, bei 1 herausstechen . . .	5	d) 1 senkrechten Faden nach rechts, 2 wagr. abw., herausstechen	11
4 wagrechte Fäden aufwärts, hinabstechen	6	1 senkrechten Faden nach links, hinabstechen	12
c) 1 senkrechten Faden nach links, 2 wagrechte abwärts, herausstechen	7	e) 2 wagrechte Fäden abwärts, bei 1 herausstechen	13
1 senkrechten Faden nach rechts, hinabstechen	8	4 wagrechte Fäden aufwärts, hinabstechen	14
2 wagrechte Fäden abwärts, bei 1 herausstechen	9	2 senkrechte Fäden nach rechts, 2 wagr. abw., herausstechen	15
		1 senkrechten Faden nach links, hinabstechen	16

Wir haben hier nur die bekanntesten Stiche angeführt. Es gibt jedoch außer diesen noch sehr viele andere.

Um Muster mit den angeführten Stichen zu arbeiten, benützt man häufig Typenmuster. Zu allen jenen Stichen, die ein auf der Umfangs- linie stehendes Quadrat bilden, oder wovon sich mehrere in ein solches Quadrat zusammenstellen lassen, eignen sich gerade carrirte Muster. Zu jenen Stichen, die auf die Spitze gestellte Quadrate bilden, benützt man Muster im schiefen Netz. (Bei diesen Stichen trifft jeder folgende Stich zur Mitte der vorhergehenden.)

Ueberhaupt eignen sich zu Tapissierarbeiten hauptsächlich solche Muster, die auf Grundlage geometrischer Formen beruhen.

d) Füllstiche.

Diese werden zur Füllung von Mustern verwendet. Sie werden mit Metall- und Seidenfäden, oder nur mit feinem Seidenfaden, auch mit zweierlei, mit dem Muster harmonirenden Farben ausgeführt, und machen einen hübschen Effect. Sie werden aus senkrechten, wagrechten und schiefen Stichen zusammengestellt und lassen eine große Mannig- faltigkeit zu.

Plattstickereien.

Das Plattsticken zerfällt in drei besondere Arten, und zwar in:

1. das Weißsticken;
2. das Plattsticken mit Farben;
3. das Goldsticken.

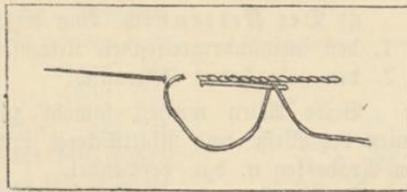
Die Stichtarten.

Die Stiche, welche bei den beiden ersten Arten angewendet werden, sind folgende:

- a) der Stielstich,
- b) der Schnürstich,
- c) der Steppstich,
- d) der Kettenstich,
- e) der Schlingstich,
- f) der Knöpfchenstich,
- g) der parallele Plattstich,
- h) der ineinandergreifende Plattstich.

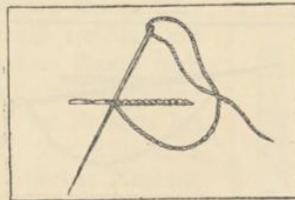
a) Der Stielstich. (Abb. 75.) Dieser eignet sich zur Ausführung jeder Art von Linien. Er folgt der Richtung der Zeichnung, indem jeder folgende Stich zur Mitte des vorhergehenden greift. Die Stiche müssen eine möglichst gleichförmige Linie bilden. Er wird meist bei der Plattstickerei mit Farben zur Ausführung feiner Linien und zur Contourirung angewendet. Man kann ihn von links nach rechts, wie den geschlossenen Rückstich von der Kehrseite aus, arbeiten. In diesem Falle erhält man auf der Kehrseite der Arbeit geschlossene Rückstiche*). Oder man arbeitet ihn von rechts nach links, wie es die Zeichnung zeigt.

Abb. 75.



b) Der Schnürstich. (Abb. 76.) Dieser wird meistens beim Weißsticken zur Ausführung feiner Linien angewendet. Es wird, der Richtung der Linie folgend, ein feiner Faden vorgezogen und über diesen werden die Stiche in schiefer Richtung ausgeführt, indem sie möglichst fein, dicht und gleichmäßig nebeneinander gelegt werden.

Abb. 76.



c) Der Steppstich. Von diesem unterscheiden wir zweierlei Arten: den einfachen Steppstich und den gekreuzten Steppstich. Der einfache Steppstich wird in derselben Weise ausgeführt, wie bei dem Weißnähen. Er wird beim Plattsticken

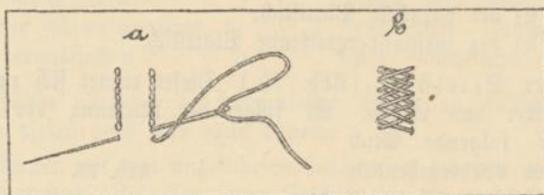
*) Siehe Handarbeitskunde, 3. Abth.

mit Farben zur Ausführung punktirter Linien, beim Weißsticken sowohl zu diesem Zwecke, als auch zur Füllung von Blümchen, Arabesken u. dgl. verwendet.

Der gekreuzte Steppstich wird so ausgeführt, daß abwechselnd ein Stich rechts, einer links liegt. Dadurch kreuzen sich die Stiche auf der Rehrseite und das Muster sieht wie mit Stoff unterlegt aus. Dieser Stich kann jedoch nur bei durchsichtigen Stoffen angewendet werden.

Abb. 77 a zeigt die Rehrseite dieses Stiches, Abb. 77 b zeigt ihn von der Rehrseite.

Abb. 77.



d) Der Kettenstich. Von diesem gibt es zweierlei Arten:

1. den ineinandergreifenden Kettenstich,
2. den gebrochenen Kettenstich.

Beide Arten werden sowohl zur Ausführung breit markirter Linien bei Weiß- und Plattstickerei mit Farben, als auch zur Füllung von Arabesken u. dgl. verwendet.

Der ineinandergreifende Kettenstich (Abb. 78) wird in folgender Weise gearbeitet: Nachdem man die Nadel auf die rechte Seite der Arbeit herausgeführt hat, legt man den Faden nach links und führt die Nadel in den Stoff, indem man, je nach der Richtung des Stiches, einige, senkrecht oder schief zu derselben stehende Fäden aufnimmt. Die

Abb. 78.

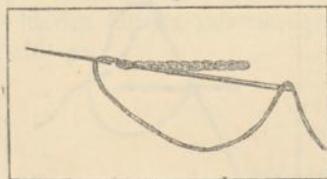
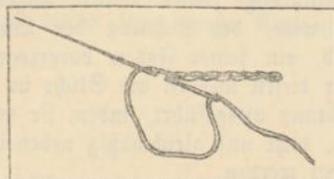


Abb. 79.

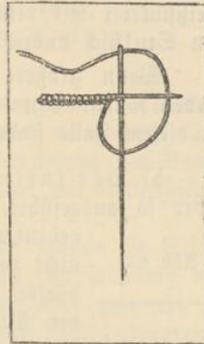


Nadel muß hierbei oberhalb des Fadens liegen. Man zieht sie nun heraus, zieht den Faden an und macht einen neuen Stich wie oben, indem man in die oben gebildete Schlinge sticht.

Der gebrochene Kettenstich (Abb. 79) wird so gearbeitet, wie der vorangehende, nur mit dem Unterschiede, daß man nicht in die eben gebildete Schlinge, sondern daneben sticht.

e) Der Schlingstich. (Abb. 80.) Dieser wird, von links nach rechts gehend, gewöhnlich einer Zeichnung folgend, in nachstehender Weise ausgeführt: Nachdem man der Zeichnung entlang eine Reihe dicht nebeneinander liegender Vorstiche ausgeführt, „vorgezogen“ hat, befestigt man den Arbeitsfaden an dem linken Ende der Arbeit und nimmt zwei oder mehrere wagrecht zur Zeichnung liegende Fäden des Stoffes auf, wobei man den Faden links von der Nadel liegen läßt und diese oberhalb desselben herausführt, so daß er eine Schlinge bildet. Die Stiche müssen dicht nebeneinander liegen. Die Breite derselben richtet sich nach der Zeichnung.

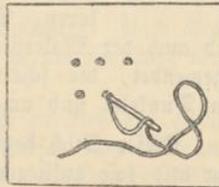
Abb. 80.



f) Der Knöpfchenstich. (Abb. 81.) Dieser wird nur zur Füllung angewendet und in folgender Weise ausgeführt:

Man wickelt den an den Stoff (dieser muß in einen Rahmen oder in eine Trommel eingespannt sein) befestigten Arbeitsfaden mit der linken Hand zwei bis drei Mal um die Nadel, die mit der Rechten gehalten wird. Die Nadel wird so in den Stoff geführt, daß der Stich nach links liegt. Man zieht den Faden unten langsam heraus, indem man ihn so lange mit dem Zeigefinger der linken Hand festhält, bis er durchgezogen ist. Dieser Stich soll immer von rechts nach links liegen und von links nach rechts gehend ausgeführt werden.

Abb. 81.



g) Der parallele Blattstich. (Abb. 82.) Vor Ausführung dieses Stiches ist die Contour mit kleinen Vorstichen vorzuziehen und der Raum innerhalb derselben mit langen Stichen auszufüllen (zu unterlegen). Dann wird die Zeichnung mit möglichst gleichmäßigen, parallelliegenden Stichen übernäht, wobei namentlich auf die Reinheit der Contour besondere Rücksicht zu nehmen ist. Der Stich kann schief oder gerade zur Zeichnung liegen. Welche Richtung die Stiche übrigens haben mögen, so müssen sie doch immer parallel nebeneinander liegen, außer bei gebogenen Linien. Bei diesen liegen sie innerhalb des Bogens näher aneinander, als am Außenrande. Bei Ausführung solcher Zeichnungen ist es rathsam, die Nadel außerhalb des Bogens heraus- und innerhalb desselben hineinzuführen. Bei getheilten Blättern und Blümchen ist in derselben Weise vorzugehen.

Abb. 82.

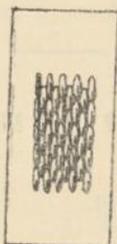


Endet eine Zeichnung, welche mit dem parallelen Plattstich ausgeführt wurde, in eine Linie, Schnörkel u. dgl., dann ist diese bei der Weißstickerei mit dem Schnürl-, bei der Plattstickerei mit Farben mit dem Stielstich auszuführen.

Wenn größere Flächen mit dem parallelen Plattstiche gefüllt werden sollen, dann muß dies in scharf abgegrenzten Reihen geschehen. In diesem Falle findet das Unterlegen nicht statt.

h) Der ineinandergreifende Plattstich. Dieser wird entweder so ausgeführt, daß jeder folgende Stich zur Mitte des vorhergehenden greift (Abb. 83), wobei die Stiche

Abb. 83.



nicht zu dicht nebeneinander gelegt werden dürfen, welches Verfahren namentlich bei der Weißstickerei angewendet wird; oder er wird so ausgeführt, daß die Stiche derart ineinander greifen, daß man sie nicht von einander unterscheiden kann. (Abb. 84.) Zu diesem Zwecke müssen sie innerhalb der Contouren möglichst ungleichmäßig ausgeführt werden, denn sobald sie sich scharf abgrenzen, geht der Charakter der Zeichnung leicht verloren. Dieser ineinandergreifende Plattstich

Abb. 84.



wird auch der Malerstich genannt. Er wird bei solchen Zeichnungen angewendet, die schattirt sind und wobei der Uebergang vom Lichten zum Dunkeln, und umgekehrt, möglichst wenig bemerkbar sein soll.

Dieser Stich bequemt sich jeder Form an, doch darf er nie zu lang und lose ausliegen.

Der Raum innerhalb der Contour wird bei Ausführung dieses Stiches nicht unterlegt.

Das Weißsticken.

Das Weißsticken ist eine Arbeit, wobei namentlich weiß in Weiß gearbeitet wird, doch werden im Allgemeinen jene Stickereien darunter verstanden, welche auf weißem, waschbarem Stoffe ausgeführt werden, auch in dem Falle, wenn farbiges Garn hiezu verwendet wird.

Die Effecte in der Weißstickerei werden namentlich durch die Anwendung der verschiedenartigen Stiche erzielt.

Es werden drei Gattungen der Weißstickerei unterschieden, und zwar:

1. Schlingarbeiten;
2. schottische, auch englische Stickerei;
3. französische Stickerei.

1. Die Schlingarbeit.

Es gibt zweierlei Arten der Schlingarbeit, und zwar:

- I. Schlingarbeit, die zur Befestigung von Kanten dient;
- II. Guipüreschlingerei.

I. Schlingarbeit, die zur Befestigung von Kanten dient. Hierzu werden Bogen der mannigfaltigsten Art verwendet. Die Contouren derselben sind mit kleinen Vorstichen vorzuziehen; der Raum innerhalb derselben wird mit großen Vorstichen oder mit Kettenstichen ausgefüllt.

Bei Ausführung runder oder spiziger Bogen müssen die Stiche in der Mitte derselben senkrecht, an den Seiten aber, der Richtung des Bogens folgend, etwas schief, zu Ende der Bogen aber wagrecht zu diesen liegen. Die Ecken müssen möglichst fein und scharf abgegrenzt werden. Zu diesem Zwecke sind die ersten Stiche jedes folgenden Bogens in die letzten Schlingen des voranstehenden auszuführen.

Um jene Bogen, die als Begrenzung dienen, ist der Stoff nach vollendeter Arbeit vorsichtig wegzuschneiden. Bei Gegenständen, die gewaschen werden, ist es rathsam, den Stoff erst dann wegzuschneiden, wenn der Gegenstand gewaschen und geplättet ist.

Um Tüll zu schlingen, ist ein dichter Stoff, Mull u. dgl., über denselben zu spannen und die Arbeit darüber auszuführen. Nach Vollendung derselben ist der Stoff um die Zeichnung herum vorsichtig wegzuschneiden.

II. Guipüreschlingerei. Bei dieser bildet ein Netz von gerad- oder krummlinig gespannten Fäden den Grund. Dieses Netz wird entweder mit Guipüreschnur ausgeführt, oder es werden Baumwollfäden (auch feines Kopshaar) gespannt, welche dicht mit Schlingstichen übernäht werden, ohne daß man in den darunter liegenden Stoff sticht.

Nach Vollendung des Gegenstandes ist der Stoff unterhalb der Fäden vorsichtig wegzuschneiden.

Diese Arbeit wird zur Ausführung von Chemisetten, Taschentüchern u. dgl. in russischer Leinwand, weiß oder roth genäht, auch zu Schutzdecken u. a. verwendet.

2. Die schottische Stiderei.

Zu dieser können nur solche Zeichnungen verwendet werden, die aus Kreisen, Ovalen oder einfachen Blättchen bestehen. Die Contouren derselben sind mit Vorstichen vorzuziehen.

Bei Ausführung kleiner Kreise ist der Stoff mit dem Stecher zu durchbohren. Bei größeren Kreisen ist in der Mitte derselben ein kleiner kreuzweiser Einschnitt zu machen. Desgleichen bei kleinen Blättchen und Ovalen. Bei größeren Blättchen und Ovalen ist ein Stückchen Stoff innerhalb, doch nicht zu nahe der Contour wegzuschneiden. Der vorstehende Stoffrand innerhalb derselben ist mit der Nähnael auf die

Rehrseite des Stoffes zu streichen. Dieser wird dann der Contour entlang mit dicht nebeneinander liegenden überwindlichen Stichen übernäht, indem man von rechts nach links arbeitet und von innen nach außen sticht. Große Kreise werden auch mit Spitzenstich ausgenäht.

3. Die französische Stikerei.

Diese wird zur Ausführung von Buchstaben, stylisirten Blumen, Arabesken u. dgl. verwendet. Je zarter und schwungvoller das Muster, desto schöner der Effect.

Diese Muster werden entweder nur mit dem parallelen Plattstich und dem Schnürlstich ausgeführt, oder es werden, um verschiedene Lighteffecte zu erzielen, auch mehrere Sticharten in Verbindung gebracht. Bei solchen Mustern, welche mit einem andern als dem parallelen Plattstiche gearbeitet werden, wird die Contour entweder mit dem Stiel- oder Schnürlstiche, oder auch mit dem Steppstiche ausgeführt. Muster, die mit dem Steppstiche contourirt sind, dürfen nicht mit diesem gefüllt werden. Hierbei ist entweder der gleichmäßig ineinander greifende Plattstich oder der Knöpfenstich anzuwenden.

Mit dem Stielstiche contourirte Muster können mit dem Steppstiche gefüllt werden, was entweder in gleichmäßigen Reihen oder mit einzeln gestreuten Stichen stattfindet.

Buchstaben können in verschiedener Weise gestickt werden. Ganz weiß oder roth, mit dem parallelen Plattstiche. Weiß, mit weißem oder rothem Steppstiche umrandet, wobei die feinen Linien ebenfalls mit dem Steppstiche ausgeführt werden. Weiß, mit rothem Schnürlstich umrandet. Mit weiß und roth gewundenem Stiche, welcher nur zur Contourirung benützt wird. Bei Ausführung dieses Stiches wird die Contour mit nicht zu kleinen, weißen Steppstichen genäht, welche roth übernäht werden.

Ferner können die Buchstaben weiß oder roth mit dem Stiel-, Stepp- oder Schnürlstiche contourirt und mit weißen oder rothen Knöpfchen, Steppstichen, ineinander greifenden Plattstichen u. dgl. gefüllt werden.

Bei der Wahl von Buchstaben ist stets die Form derselben zu berücksichtigen, und sind nur solche zu wählen, welche klar und deutlich hervortreten. Blumen-Alphabete, Monogramme, welche schwer zu erkennen sind, sind geschmackswidrig. Ebenso die Doppel-Monogramme, welche wohl oft hübsche Ornamente bilden, deren Buchstaben jedoch manchemal ganz unkenntlich sind.

Dem Vorziehen und Unterlegen ist stets große Aufmerksamkeit zuzuwenden, weil die Reinheit der Form sehr davon abhängt. Kleine, zarte Zeichnungen dürfen nicht zu hoch unterlegt werden. Bei dem Unterlegen müssen die Stiche immer dem Sticksstiche entgegengesetzt gelegt werden. Auch achte man darauf, daß die Rehrseite der Rechtsseite möglichst gleich wird und daß man von einem Theile zum andern kommen kann, ohne daß man es bemerkt oder den Faden abschneiden muß. Auch ist es zu empfehlen, daß man von links nach rechts arbeite.

Bei sehr dichten Zeugen wird empfohlen, die Kehrseite einzuseifen.
Spitzenstiche in Weißstickerei, Arbeiten in „point lace“, überschreiten den Rahmen dieses Werkes.

Das Plattsticken mit Farben.

Plattstickereien mit Farben werden mit Schafwolle, Seide oder Chenille auf Cachemir, Tuch, Seide, Sammt, Leder u. dgl. ausgeführt.

Die einfachste und leichteste Art derselben ist jene, wobei lineare Zeichnungen mit dem Stepp-, Stiel- oder Kettenstiche ausgenäht oder auch mit Lize benäht werden. Diese wird entweder mit senkrechten, schiefen oder gekreuzten Stichen, mit Seide von abstechender Farbe, auch mit Silber- oder Goldfäden der Zeichnung entlang aufgenäht, oder mit regelmäßig vertheilten kleinen Gold-, Silber- oder Stahlperlen, auch mit möglichst kleinen, unsichtbaren Stichen, der Farbe der Lize entsprechend, auf den Stoff befestigt.

Goldlize auf grünem, schwarzem oder purpurnem Sammt, sowie Silberlize auf blauem Sammt macht einen schönen Effect.

Eine andere leichte Art dieser Stickerei sind die sogenannten „Phantasie-Stickereien“, wobei Zeichnungen mit leicht auszuführenden Stichen, sogenannten Fischgrätenstichen (Hexenstichen), in Verbindung mit dem Stiel-, Stepp-, Knöpfchen- und Kettenstiche, ausgenäht oder mit Lize benäht werden.

Der Effect solcher Stickereien beruht auf der Farbenzusammensetzung und dem Glanze der Seide.

Zur Ausführung ornamentaler Zeichnungen eignen sich namentlich die Plattstiche, die entweder mit der Farbe des Stoffes oder mit einer diesem entsprechenden Farbe, oder auch mehrfarbig gearbeitet werden.

Einfarbige Stickereien werden gewöhnlich so ausgeführt, wie die französische Stickerei, indem sie unterlegt und mit dem parallelen Plattstiche gearbeitet werden.

Größere, in diesem Stiche ausgeführte Flächen, welche in scharf abgegrenzten Reihen gearbeitet werden, dürfen nur sehr wenig unterlegt werden; häufig findet dieses auch gar nicht statt.

Um bei einfarbigen Stickereien verschiedene Lichteffecte zu erzielen, werden verschiedene Sticharten, auch Spitzenstiche angewendet, welche den Effect darüber gelegter Spitzenarbeit machen, wie z. B. Kreuzstiche oder ähnliche Stiche, wie die Spitzenstiche des Netzes u. dgl.

Bei mehrfarbigen Stickereien finden je nach der Zeichnung alle Stiche Anwendung. Der Effect derselben hängt namentlich von der Wahl des Musters, der Farbenzusammensetzung und der Schönheit der Ausführung statt.

Einfache Stickereien können in der Hand genäht werden, solche mit dem Plattstiche u. dgl. müssen in Rahmen eingespannt und vor dem Abspannen auf der Kehrseite mit aufgelöstem arabischem Gummi bestrichen werden, um das Zusammenziehen derselben zu vermeiden.

Auflegearbeiten.

(Applicationsarbeiten.)

Unter diesen versteht man solche Arbeiten, wobei Ornamente aus irgend einem Stoffe auf einen andern übertragen werden. Wir unterscheiden zweierlei Auflegearbeiten, und zwar:

- a) weiße Auflegearbeiten,
- b) farbige Auflegearbeiten.

a) Weiße Auflegearbeiten.

In Weiß ist namentlich das Auflegen auf Tüll gebräuchlich. Zu diesem Zwecke ist ein dichter Stoff, auf welchen eine Zeichnung übertragen worden ist, der Form des Gegenstandes entsprechend, auf Tüll zu heften. Die Contouren der Zeichnung werden mit dem Schnürl-, Ketten- oder Schlingstiche dicht übernäht, indem beide Stofflagen gefast werden. Jener Theil der Zeichnung, welcher innerhalb der Contour liegt, wird mit dem Platt-, Schnürl-, Schlingstiche u. dgl. ausgeführt.

Nach Vollendung der Arbeit wird der außerhalb der Contour liegende dichte Stoff vorsichtig weggeschnitten.

Tüll auf Tüll in dieser Weise applicirt, macht den Effect von Spitzenarbeit.

Eine andere Art der Applicationsarbeit ist jene, wobei auf dichtem Stoffe gestickte Muster in französischer Stickerei aus dem Stoffe herausgeschnitten und auf Tüll übertragen werden, indem sie auf der Rehrseite mit kleinen Saumstichen angenäht werden.

Daselbe Verfahren wird angewendet, um alte Stickereien auf neuen Stoff zu übertragen. Enthalten solche Stickereien Gitter- oder Spitzenstiche, so wird nach dem Uebertragen der neue Stoff unterhalb derselben weggeschnitten. Wenn die Spitzenstiche beschädigt sind, dann werden sie weggeschnitten und in dem neuen Stoffe solche ausgeführt. Aus dichten Leinen- oder Baumwollstoffen herausgeschnittene Ornamente, auf gleichen Stoff aufgelegt und mit der Maschine aufgesteppt, dienen zur Verzierung von Hemden u. dgl.

b) Farbige Auflegearbeiten.

Zur Ausführung farbiger Auflegearbeiten eignen sich namentlich Sammt und Tuch. Die aufzutragenden Ornamente werden ausgeschnitten, mit arabischem Gummi vorsichtig auf der Unterlage befestigt, angeheftet, und mit dem Platt-, Ketten-, Schlingstiche, mit Börtchen oder Fischgrätenstichen festgenäht. Diese Arbeit wird überhaupt immer mit Plattstickerei in Verbindung gebracht.